

# Der freie Schwarzwälder

## Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald · Erste Tageszeitung des Oberamts Neuenbürg

### Amtsblatt für Wildbad

Erscheint Werktags

mit amtlicher Fremdenliste

Telephon Nr. 41



Bezugspreis monatlich 90 Pfg. Durch die Post im Nachbarortsverkehr 2 1/2 M. in Württemberg 2 1/2 M. vierteljährlich, hiezu Bestellgeld 30 Pfg.

Anzeigen 12 Pfg. von auswärts 15 Pfg. die Garmentzeile ober deren Raum. Reklame 25 Pfg. die Zeile.

Bei Inseraten, wo Anstalt in der Expedition zu erlangen ist, wird für jedes Inserat 10 Pfg. besonders berechnet. Bei Offerten 20 Pfg.

Nr. 246

Sonntag, den 19. Oktober 1918

35. Jahrgang.

### Sonntagsgedanken.

Im Sturm.

In Aufregung halt fest und durch dich druck,  
hab guten Mut, weich nicht zurück.  
In steter Hoffnung leb und trag,  
das dir auf Erden begegnen mag!  
Grabchrift von Hartgraf von Brandenburg.

### Wochenrundschau.

Wir stehen vorurchbaren Entscheidungen. Auf unsere Friedensnote vom 5. Oktober hatte Wilson mit drei Gegenfragen geantwortet. Erstens, ob wir seine 14 Punkte rundweg annehmen? Zweitens, ob wir vor dem Waffenstillstand die besetzten Gebiete räumen wollten? Drittens, ob der Reichszentralrat im Namen des deutschen Volkes rede? Die deutsche Regierung hat alle drei Fragen bejaht. Nur zur zweiten Forderung wurde der Wunsch geäußert, daß eine von Wilson eingelegte „gemischte Kommission“ die Räumungsvorschläge vereinbaren möge. Der Völkerfriede schien manchem so gut wie gesichert zu sein.

Aber da kam auch schon die zweite Antwort über den Ocean herüber, schwülstig, gehässig, herausfordernd, mit hochschwebenden Aufträgen über unsere angeblich völkerrechtswidrige Kriegführung gepfeift, über Dinge, die hundertmal widerlegt worden waren, und die sich in einem ernsthaften sachlichen Notenwechsel zweier großen Regierungen wie häßliche Fremdkörper ausnahmen. Bei den Feinden Schadenfreude, bei den Neutralen Enttäuschung, bei uns Entrüstung.

Nun hat Deutschland wieder das Wort. Es wird nicht Gleiches mit Gleichem vergolten. Wohl leben wir in der schwersten Stunde unserer Geschichte, aber wir haben unsere Würde nicht weggeworfen. Wilsons Aufträge über mutwillige Verstörungen franko-belgischer Städte und Dörfer bei unserem „erzwungenen Rückzug“ sind ebenso unwahr, wie das angebliche Schießen unserer Tauchbootmänner auf Rettungsboote. Solche Lügen und Verleumdungen sollte ein Weltfriedensrichter in einem weltgeschichtlichen Schrittwechsel sich nicht zu eigen machen.

Im übrigen lehnt Wilson die gemischte Kommission ab. Nur die alliierten Militärstellen sollen über die Räumungsvorschläge befinden. Der Tauchbootkrieg soll sofort eingestellt werden. Ebenso die „mutwillige Verhinderung“ der von uns geräumten Ortschaften. Gerade ein solches Geheimnisvolles: Vernichtung einer geheimen Macht, die bis jetzt in Deutschland über Krieg und Frieden bestimmt hätte, oder ihre Herabwürdigung bis zur Bedeutungslosigkeit.

Was wird Deutschland tun? Wollen wir mit einem „Niemals“ zum letzten Verzweiflungskampf schreiten? Nicht wenige sind dafür. Auch die Oberste Heeresleitung? Alles kommt nun auf Hindenburg und Ludendorff an. Für alle Fälle aber soll nochmals die Hand dem großen Welttrichter angeboten werden. Seine Forderung über die „geheimen Macht“, die nach seiner Zwangsvorstellung so viel Böses in der Welt verbrochen haben soll und von deren Bann er das unterdrückte deutsche Volk befreien will, ist bereits überholt. Nach einem neuesten Gesetzesentwurf soll in Zukunft der Kaiser nicht ohne Zustimmung des Reichstags den Krieg erklären und den Frieden schließen können. Und was die Räumungsvorschläge betrifft, so können wir sie zunächst abwarten.

Aber das sollen sich unsere Feinde merken: Inebeln läßt sich das deutsche Volk nicht. Es läßt sich nicht wirtschaftlich vernichten, seine Ehre mit Häfen treten, sein Land zerstören, seine Einheit zerbrechen. Lieber laßt man einen letzten Kampf auf Leben und Tod. Und was hätten unsere Feinde davon? Was Wilson? Damit wäre der schöne Traum vom „Völkerbund“ erst recht zerstört. Es gibt kein Menschheitsglück an der Leiche des deutschen Volks.

An der Westfront wird weiter gerungen. Sie befindet sich so ziemlich in ihrer ganzen Ausbreitung von Flanderns Küste bis über die Düster der Maas in Hochspannung. Wohl haben wir unsere Front zurücklegen müssen, zwischen Dinand und Arras etwa 12, zwischen Reims und Verdun gleichviel und im Zentrum (Cambrai) leider über 70 Kilometer. Das ist schmerzhaft, vorwiegend mit den nicht unerheblichen Verlusten an Menschen und Material. Aber nirgends ist dem Feinde die Umfassung gelungen, nicht einmal am Damenweg. Nirgends der geplante Durchbruch. Deutschland ist nicht

Bulgarien. Unsere Westfront ist nicht durchbrochen. Und so lange dies dem Feinde nicht gelungen ist, kann er sich des vollen Siegs nicht rühmen. Er ist uns zwar zahlenmäßig weit überlegen. Aber noch ist Deutschlands Heer nicht verloren.

### Der Weltkrieg.

WTB. Großes Hauptquartier, 18. Okt. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz:

In den letzten Tagen haben wir Teile von Flandern und Nordfrankreich geräumt mit den Städten Ostende, Bourbourg, Roubaix, Lille und Douai und rückwärtige Linien bezogen. Zwischen Brügge und Yps stieß der Feind gestern vielfach mit stärkeren Kräften nach. Er wurde abgewiesen. Englische Kompagnien, die nördlich von Kortrijk über die Yps vordrangen, wurden im Gegenangriff wieder zurückgeworfen. Westlich von Lille und Douai besteht nur lose Besetzung mit dem Gegner.

Zwischen Le Cateau und der Dife ist die Schlacht von neuem entbrannt. Engländer, Franzosen und Amerikaner suchten wiederum unter Einsatz gewaltiger Kampfmittel unsere Front zu durchbrechen. Beiderseits von Le Cateau sind die Angriffe des Feindes vor unseren Linien gescheitert. Vertikale Einbrüche wurden im Gegenstoß wieder gesäubert. Zwischen Le Cateau und Aisonville drang der Gegner an einzelnen Stellen in unsere Linien ein. Nach wechselvollen Kämpfen brachten wir den Feind vor unserer Artillerie an der von Le Cateau nach Wassigny führenden Straße bei La Balise-Mulatre und Kemmervet, sowie nordöstlich von Aisonville zum Stehen. Wo der Feind darüber hinaus vordrang, warfen ihn unsere Gegenstöße wieder zurück. Aisonville und die südlich anschließenden Linien wurden gegen mehrfachen Ansturm des Feindes gehalten. Auch am Nachmittag sind vor ihnen erneute Angriffe gescheitert. Ebenso blieben die gegen die Dife-front nördlich von Drigny gerichteten feindlichen Angriffe erfolglos.

An der Aisne setzte der Gegner seine heftigen Angriffe westlich von Oizy fort. In hartem Kampfe wurde er abgewiesen. Preussische Jäger führten westlich von Grandpre, Brandenburger und Sachsen auf dem Düster der Maas erfolgreiche Angriffsunternehmungen durch.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Staatssekretär Bauer über die Kriegsanleihe:

**Es komme, wie es wolle, die Kriegsanleihe ist gesichert. dafür wird Reichstag und Regierung sorgen.**

Der holländische Tagesbericht vom 17. Oktober nennt den Kriegsbetrachter in der Redaktionsstube vor ein Rätsel. Wie man auch die amtliche Meldung mit der Karte vergleicht, das Winkelmaß und den Zirkel ansetzt, es wollte nicht recht stimmen. Wer den Kriegsverlauf, namentlich an der Westfront, von Anfang an mit Aufmerksamkeit verfolgt hat, der weiß, daß unser Generalstab noch nie eine unwahre Meldung hat in die Welt hinausgehen lassen; die Berichte des Ersten Generalquartiermeisters haben stets eine Bestätigung durch die Entwicklung der Kriegereignisse im Großen und im Kleinen gefunden. Aber ebenso bekannt ist auch, daß schon die amtlichen Mitteilungen des Generals von Stein, mehr aber noch die Ludendorffs, bei der Darstellung der Kriegsoperationen, die — manchmal in kaum erkennbarer Ferne — entscheidende strategische Wendungen vorbereiten sollten, eine klassische Form zeigen, im einzelnen wahrheitsgetreu zu bleiben und doch von dem, was in Vorbereitung ist, vorzeitig nichts zu verraten oder doch nur als etwas ganz Unbestimmtes ahnen zu lassen. Ein solcher Fall lag im Tagesbericht vom 17. Okt. vor. Nicht mehr und nicht weniger als die Räumung von Westlandern mit dem Hauptstützpunkt des Tauch-

bootstille Ostende, bis zur Hauptstadt Westlandern und ehemaligen Mittelpunkt des Welthandels, Brügge, hat sich in den letzten Tagen vollzogen. Die ganze Küstenwacht von Neuport bis Ostende und der äußerste Flügel unserer Nordfront von Thourout bis zum Kanal sind ein weiter Sumpfstreifen trennte meist die beide Lager — zurückgezogen. Ebenso ist der ganze Teil des französischen Gebiets gegen Belgien östlich der Yps aufgegeben: Lille und die französischen Industriestädte Tourcoing und Roubaix sind geräumt, ferner ist das unhaltbar gewordene Douai aufgegeben. Die Räumung des genannten Gebiets muß schon verschiedene Tage im Gange gewesen sein, beträgt doch die Entfernung von Ostende bis Brügge reichlich 20 Kilometer, die von Neuport bis Brügge 35 Kilometer. Ob Brügge noch in deutscher Hand ist, geht aus dem Tagesbericht nicht deutlich hervor, es ist uns ihm mit Wahrscheinlichkeit nur so viel zu entnehmen, daß die neue Frontlinie entlang der fast genau südlich ziehenden Straße Brügge — Izeghem — Kortrijk bis zur französischen Grenze östlich Tourcoing führt. Dabei ist anzunehmen, daß Verdun und Meenen an der Yps in dem aufgegebenen Gebiet inbezogen sind.

Wieso dann der Tagesbericht sagt, westlich von Lille und Douai bestehe nur lose Besetzung mit dem Gegner, ist nicht klar, da doch Lille und Douai geräumt sind. Vielleicht soll es heißen: östlich Leberhaupt Scheit es, als ob der Tagesbericht noch einiges zu sagen hätte, was er sich für später vorbehält. So erfahren wir nichts darüber, wie der Rückzug sich vollzogen hat. Der scharfe Vorstoß der Belgier und Franzosen von Barren auf Werfen am 15. Oktober, der durch eine Landwehr Division aufgehalten wurde, hat vielleicht schon den Zweck gehabt, den Rückzugstruppen in die Hände zu fallen. Der Feind ist nach dem Tagesbericht mit starken Kräften unseren Truppen nachgefolgt und jedenfalls an der am 17. Oktober erreichten Frontlinie kam es zu Gefechten, in denen der feindliche Nachstoß abgewiesen wurde. Ob die weiteren Stützpunkte am Kanal, Blasenberghöhe (13 Km. nordwestlich von Brügge) und Zeebrugge noch in deutscher Hand sind, erscheint nicht sicher; die Brücke, die den in Betracht kommenden Küstenstreifen bis zur holländischen Grenze mit dem noch in unserem Besitz befindlichen Besetzungsbereich Westlanderns verbände, könnte kaum über 15 bis 20 Km. breit sein. Es wäre unnütz, darüber zu grübeln, ob die Räumung Westlanderns, die an Bedeutung und Tragweite alle bisherigen Rückzugebewegungen in Schatten stellt, aus militärischen Notwendigkeiten erfolgt sei, oder ob nicht vielmehr politische Erwägungen im Zusammenhang mit den schwebenden Verhandlungen mit Wilson den Ausschlag gegeben haben. Als sicher darf jedoch gelten, daß die Anwesenheit des Chefs des Admiralstabs der Marine, Scheer, in Berlin am 16. Oktober, mit dieser Angelegenheit in Verbindung gebracht werden muß.

Durch die Räumung Westlanderns und der Küste des Kanals wird der Krieg strategisch und taktisch wohl in manchen Dingen einen neuen Charakter gewinnen. Unsere äußerste rechte Flanke, die bisher durch das Meer gedeckt war, wie die äußerste linke durch die neutrale Schweiz gedeckt ist, ist nun eine offene geworden und — der Feind hat eine unmittelbare Landverbindung mit Holland gewonnen.

Zwischen Le Cateau und der Dife ist eine neue einheitliche Durchbruchschlacht im Gange. Auf dem Nordflügel und im Zentrum erlitt der Feind wieder eine vollständige Niederlage; seine Angriffe scheiterten schon vor unseren Linien. Nur wenig mehr Erfolg war den Feinden (Engländer, Franzosen und Amerikaner) auf dem linken Flügel beschieden. Drei Kilometer östlich von seiner Ausgangsstellung (Baur) wurde der Angriff bei Balise-Mulatre und weiter südlich bei Kemmervet und Aisonville, dem oft genannten und auch jetzt wieder gehaltenen, zum Stehen gebracht. Der Durchbruch ist wieder nicht erreicht. Bei Grand Pre gingen preussische Jäger und auf dem Düster der Maas andere deutsche Truppen zum Angriff über, gewiß kein Zeichen einer Niederlage.

Die militärischen Beigeordneten der neutralen Gesundheitsämter in Berlin haben sich am 18. Oktober an den westlichen Kriegsschauplatz begeben.

In dem Frontbericht der „Daily Mail“ vom 4. Okt. über die Schlacht bei Cambrai heißt es: Die besonderen Scharfschützenabteilungen, die vom deutschen Hauptquartier geschickt wurden, um den Widerstand zu verstärken, haben überall mit großer Festigkeit und Geschicklichkeit gekämpft, und sie kämpften bis zum letzten Augenblick.



In der händlichen Stadt Thiel (8 Km. südlich von Kooleskamp) wurden durch außergewöhnlich heftige Bombenabwürfe ganze Straßenzüge niedergelegt und beträchtliche Verluste unter der Zivilbevölkerung verursacht. In einem einzigen Haus wurden 10 Belgier unter den Trümmern begraben.

Der französische Junkpruch von 16. Oktober, 10 Uhr vormittags, meldet, daß die Deutschen die Stadt Roulers (Konfession) vor dem Verlassen an zahlreichen Stellen in Brand steckten. Dieser Junkpruch ist ein neuer Beweis dafür, daß die gesamten Meldungen über Verstörungen der Deutschen im besetzten Gebiet lediglich aus hegerischen Gründen ohne irgendwelche Unterlagen von der Entente verbreitet werden, denn noch am gleichen Tage berichtete der englische Frontberichterstatter Percival Phillips im Junkpruch Carnarvon um 4.30 Uhr nachmittags, daß die Stadt Roulers unzerstört ist.

### Rundgebung des Kaisers Karl.

Wien, 18. Okt. Eine Sonderausgabe der „Wiener Zeitung“ veröffentlicht eine Rundgebung des Kaisers Karl vom 16. Oktober an die österreichischen Völker. Die harten Opfer des Krieges, heißt es darin, müssen uns den ehrenvollen Frieden sichern, an dessen Schwelle wir heute mit Gottes Hilfe stehen. Nunmehr muß ohne Säumen der Neuaufbau des Vaterlands auf seinen natürlichen und daher zuverlässigen Grundlagen in Angriff genommen werden. Oesterreich soll dem Willen seiner Völker gemäß zu einem Bundesstaat werden, in dem jeder Volksstamm auf seinem Siedlungsgebiet sein eigenes laathliches Gemeinwesen bildet. Der Vereinigung der politischen Gebiete Oesterreichs mit dem unabhängigen polnischen Staat wird jedoch in keiner Weise vorgeschritten. Die Stadt Triest samt ihrem Gebiet erhält den Wünschen ihrer Bevölkerung entsprechend eine Sonderstellung. Diese Neugestaltung, durch die die Nationalität der Länder der ungarischen Krone in keiner Weise berührt wird, soll jedem nationalen Einzelstaat seine Selbstständigkeit gewährleisten. Bis die Umgestaltung auf gezieltem Wege vollendet ist, bleiben die bestehenden Einrichtungen aufrecht. An die Völker, auf deren Selbstbestimmung das neue Recht sich begründen wird, ergeht mein Ruf, an dem großen Werke durch Nationalität mitzuwirken, die — gebildet aus den Reichsratsabgeordneten jeder Nation — die Interessen der Völker zu einander, sowie im Verkehr mit meiner Regierung zur Geltung bringen sollen. So möge unser Vaterland als Bund freier Völker aus den Stürmen des Krieges hervorgehen.

### Zur Wilsonnote.

Berlin, 18. Okt. Wie der „Berl. Lokalanz.“ erzählt, haben die Beratungen über die deutsche Antwortnote ihren Abschluß gefunden und die zuständigen Stellen sind mit der Abfassung des wichtigen Dokuments beschäftigt. Die Antwort werde keine scharfe Ablehnung der Wilsonnote enthalten, sondern den Weg zu weiteren Verhandlungen offen lassen, aber sie werde gegen die von Wilson erhobene Beschuldigung Verwahrung einlegen, daß die Deutschen unnötige Greuelthaten verübt haben sollen. Die deutsche Note werde Wilson noch einmal Gelegenheit geben, zu zeigen, ob es ihm mit den so feierlich verkündeten Rechtsgrundsätzen ernst ist und ob er die Macht hat, ihnen auch bei seinen Bundesgenossen Geltung zu verschaffen. — Die „Kreuzzeitg.“ schreibt: Durch die ungeheuren Verleumdungen im französischen Senat wird es klar, daß der Teil der letzten Wilsonnote, der sich auf angebliche Verwüstungen durch die deutschen Truppen bezog, auf französische Eingebung zurückzuführen ist. Die Verleumdungen sollen nur dazu dienen, noch mehr für das gierige Frankreich herauszuschlagen. — In der „Berliner Morgenpost“ heißt es: Wir haben uns über die Gesinnungen unserer Feinde gegen uns niemals getäuscht. Aus dem aber, was sie heute reden und schreiben, muß auch für den, der bisher immer noch an ihre Verunft und an ihre Menschlichkeit geglaubt hat, hervorgehen, was wir zu erwarten hätten, wenn wir uns dieser rasenden Meute auf Gnade oder Ungnade ergeben würden.

### Neues vom Tage.

#### Die neue Regierung.

Berlin, 18. Okt. Wie wir hören, findet heute abend 6 Uhr eine neue Sitzung des sog. Kriegskabinetts statt, in der über die endgültige Fassung der deutschen Antwortnote Beschluß gefaßt werden soll. Die Absendung der Antwort dürfte vor Samstag nachmittag nicht zu erwarten sein.

Berlin, 18. Okt. Die nächste Sitzung des Reichstags findet am Dienstag, den 22. Oktober nachmittags 2 Uhr statt.

Berlin, 18. Okt. Die Deutsche Fraktion des Reichstags (Graf Posadowski u. Wen.) hat die sofortige Aberufung der deutschen Heeresmacht und der Zivilverwaltung aus Polen dem Reichskanzler zur Erwägung gestellt.

#### Waldow bleibt.

Berlin, 18. Okt. Der Staatssekretär des Kriegs-ernährungsamts v. Waldow hat auf wiederholtes Ansuchen des Reichskanzlers sein Entlassungsgesuch zurückgezogen, da ein Wechsel in der Leitung dieses wichtigen Amtes in der gegenwärtigen ersten Zeit verhängnisvoll werden könnte. (Die Verantwortung für die Volksernährung zu tragen ist nicht jedermanns Sache. D. Schr.)

#### Vaterländische Rundgebungen.

Berlin, 18. Okt. Der Gesamtverband des Reichs-städtebunds, dem 930 Städte angehören, hat an den Reichskanzler eine Rundgebung geschickt: Der Städtebund vertraue, daß die Regierung an der schweren Stunde nur eine Entscheidung treffe, die mit der Ehre des deutschen Volks vereinbar sei. Sollte die Hoffnung auf einen Rechtsfrieden trügen und der Kampf auf Leben und Tod angenommen werden, so solle die Welt erfahren, daß deutsche Männer im letzten bitteren Kampf zu siegen oder zu sterben wissen.

Im Namen von 1000 deutschen Frauen erklärt der Deutsch-Evangelische Frauenbund: Wir empfinden tief die unserem Vaterlande durch die Vorkämpfer aus Amerika angetane Schmach. Wir wollen keinen Frieden, keinen Schutz um diesen Preis. Lieber wollen wir alles erdulden, als die Ehre verlieren.

### Der Gefangenenaustrausch.

(-) Singen, 18. Okt. Am nächsten Montag treffen mit Sonderzug wieder über 800 Internierte aus Frankreich hier ein.

### Erzbergers Sohn gestorben.

Karlsruhe, 17. Okt. Der einzige, 18 Jahre alte Sohn des Staatssekretärs Erzberger, der seit 1. Oktober hier als Fahnenjunker in der Nachrichtentruppe stand, ist an der Grippe gestorben. Sein Vater, der in voriger Nacht hier angekommen war, konnte nach dem „Bad. Beobachter“ nur noch von ihm Abschied nehmen.

### Der österreichische Staatenbund.

Berlin, 18. Okt. Aus Wien wird dem „Berl. Lokalanz.“ berichtet: Nach dem Neuaufbau der Monarchie wird der deutsch-österreichische Staat insgesamt 9 600 000 deutsche Bewohner, der tschechische Staat in Böhmen 4 242 000, in Mähren 1 809 000, in Schlesien 1 000 000, insgesamt 6 261 000 Bewohner zählen. Der slavische Staat wird 2 042 000 Slowenen und Serbo-Kroaten umfassen, der ruthenische Staat 3 310 000 Einwohner.

### Die Ereignisse im Osten.

#### Nordtaten in Polen.

Warschau, 18. Okt. In einigen Orten des Generalgouvernements sind hinterlistige Angriffe auf deutsche Besatzungsmannschaften verübt worden. Ein Gendarm und zwei Soldaten wurden einzeln rüchlings überfallen und ermordet. Strenge Maßregeln sind ergriffen. In Ciechanow wurde ein Bandit erschossen, mehrere andere wurden mit den Waffen gefangen. Den betreffenden Ortschaften werden Geldbußen auferlegt, außerdem haben sie Geiseln zu stellen, die mit ihrem Leben für die Sicherheit der deutschen Beamten und Soldaten einzustehen haben.

# Luftleer oder gasgefüllt

Für seinen Arbeitsplatz  
verwende jeder  
**Wotan-Lampen**

Jeder  
Elektro-Installateur  
führt sie

In Wildbad zu haben bei Eugen Schenk.

### Die Auflösung der Donaumonarchie.

Wien, 17. Okt. Der Ministerpräsident machte den Führern der parlamentarischen Parteien Mitteilungen über die Bildung der Nationalstaaten und Nationalregierungen in Oesterreich. Die nationalen Versammlungen der Völker sollen aufgefordert werden, die Wahl von Nationalregierungen vorzunehmen. Damit wäre die Umbildung Oesterreichs in einen Bund nationaler Staaten geplant. Zunächst sei die Bildung von vier nationalen Staaten in Aussicht genommen, eines deutsch-österreichischen, eines tschecho-slowakischen, eines illirischen und eines ruthenischen. Diesen Staaten würde das Reichsoberhaupt, die Vertretung nach außen, das Zoll- und das Handelswesen und die Landesverteidigung gemeinsam sein. In die Bundesversammlung (anstelle des bisherigen Reichsrats) haben die Nationalversammlungen ihre Vertreter zu entsenden. Die Gebietsabgrenzung soll durch besondere Kommissionen erfolgen.

#### Auch die Ungarn!

Budapest, 16. Okt. Im Abgeordnetenhaus erklärte Bekerle, daß der Kaiser das Austrittsgesuch des Kabinetts nicht angenommen habe. (Zurufe: Sie haben die Demokratie verraten!) Nachdem Oesterreich sich auf föderativer Grundlage organisiert hat, sollen wir uns auf die Grundlage der reinen Personalunion und werden demgemäß unsere Politik in wirtschaftlicher Beziehung und auch in Bezug auf unser Heer unabhängig und selbstständig organisieren. Graf Michael Karolyi verlangte die sofortige Eröffnung von Friedensverhandlungen ohne Rücksicht auf die bisherigen Interessengemeinschaft. Ungarn müsse durch einen eigenen Delegierten vertreten sein. Unter heftigen Ausfällen gegen die Partei Tiszas forderte er, daß die Urheber des Kriegs zur Verantwortung gezogen würden. Martin Kovassi, Mitglied der Karolyipartei, rief: Wir erklären, daß wir Entente-freunde sind. Bei diesen Worten erhob sich ein großer Sturm.

Berlin, 17. Okt. Die „Tägl. Rundschau“ meldet aus Wien: Graf Julius Andrássy befindet sich derzeit in der Schweiz, wo er mit Vertretern der englischen Entente-Verhandlungen fährt. Die An-

regung in diesen Verhandlungen soll von englischer Seite ausgegangen sein. Es verlautet, daß ja nach dem Ausfall der Schweizer Verhandlungen Andrássy zum Außenminister und zum Friedensunterhändler auszuweisen sei.

### Anschlag auf Tisza.

Budapest, 17. Okt. (Ungar. Kor.-Bur.) Als gestern nach Sitzungsschluss des Abgeordnetenhauses Graf Tisza das Haus verließ, näherte sich ihm ein halb-wüchsiger Junge mit einem Revolver in der Hand. Der Kraftwagenführer schlug dem Burtschen ins Gesicht, worauf dieser den Revolver fallen ließ. Er wurde festgenommen.

Bei dem polizeilichen Verhör gab der Verhaftete an, daß er Stefan Leitner heiße, 23 Jahre alt und Beamter der Futtermittelzentrale sei. Den Anschlag habe er verübt, weil er in Tisza einen der Urheber der Verlängerung des Kriegs erblickte. Er habe auch beabsichtigt, den deutschen Staatssekretär von Hünke tödend seines Budapester Aufenthalts zu töten, doch sei der Staatssekretär vor der Ausführung abgereist.

### Volksewismus in Polen.

Warschau, 18. Okt. Im Kreis Dublin wurden durch die Helogendarmerie zwei bolschewistische Deputierte verhaftet, die 1/2 Millionen Rubel, davon ein Drittel in Gold, bei sich führten. Eine Parteiverammlung der polnischen sozialdemokratischen Partei hat nach der „Gaz. Wiecorna“ die Anwendung der Gewaltmittel im politischen Kampf beschlossen. Als erster Anschlag sei die Ermordung des deutschen Feldpolizeikommissars Dr. Schulze in Warschau anzusehen. Der polnische Brigadegeneral Haller soll in Wurmian eine polnische Legion zur Vertreibung der Deutschen anwerben.

Stockholm, 18. Okt. Die Witwe des Großfürsten Konstantin Konstantinowitsch ist mit Sohn und Tochter aus Rußland in Stockholm angekommen und hat als Gast des schwedischen Königspaares im Schloß Wohnung genommen.

### Die Ereignisse im Westen.

Englischer Heeresbericht vom 10. Okt., nachmittags. Unsere nachmittags unternahm der Feind den heftigen örtlichen Gegenangriff auf Hausy, der mit schwerer Artilleriefeuer gepaart ging. Unsere Truppen wurden an den Westrand des Dorfes zurückgedrängt, wo noch immer gekämpft wird. Wir machten heute Nacht weitere Fortschritte südwestlich von Viller.

### Der Krieg zur See.

Berlin, 18. Okt. (Antich.) Im Sperrgebiet um England versenkten unsere Landboote 24 000 BRT. Unter den versenkten Schiffen befand sich ein großer Munitionsdampfer, ein Frachtdampfer mit Benzinsladung, sowie ein tiefbeladener Tauchdampfer.

### Die Ereignisse im Osten.

Moskau, 17. Okt. Nach Zeitungsmeldungen aus Wladivostok hat Japan Abgeordnete aller Parteien des Parlaments zur Untersuchung der Lage der japanischen Truppen in Sibirien nach Wladivostok entsandt.

Berlin, 16. Okt. Die russische Gesandtschaft erklärt die Meldung eines Leipziger Blattes von einem Anschlag auf Lenin für unbegründet.

### Der Krieg zur See.

Stockholm, 16. Okt. Der schwedische Dampfer „Maja“ (2200 BRT.) wurde an der englischen Küste oxydiert. 9 Mann kamen um.

### Baden.

(-) Karlsruhe, 18. Okt. Der evangel. Oberkirchenrat hat im Hinblick auf die erste Lage unseres Vaterlands für Sonntag den 20. Okt. einen allgemeinen Landesbettag angeordnet.

(-) Heidelberg, 18. Okt. Im Alter von 61 Jahren ist der Direktor des Botanischen Instituts an der hiesigen Universität, Geh. Rat Prof. Dr. Georg Mebe, gestorben. Er kamme aus Ostpreußen und war vor seiner im Herbst 1907 erfolgten Berufung an die hiesige Universität Direktor des Botanischen Instituts in Halle gewesen. Geh. Rat Mebe genoss in wissenschaftlichen Kreisen einen bedeutenden Ruf durch seine Forschungsstudien auf dem Gebiete der Entwicklungsge-schichte.

(-) Rastatt, 18. Okt. Nach schwerer Krankheit, welche er sich im Felde zugezogen hatte, ist Felddivisionssparkar Hans Keller gestorben. Aus Rußland stammend, war Divisionssparkar Keller im Jahre 1907 in den Dienst der evangl. Landeskirche eingetreten. Er trug die Eisernen Kreuze 1. und 2. Klasse, den Zähringer Löwenorden und den Hohenollerschen Hausorden.

(-) Baden-Baden, 18. Okt. Im 60. Lebensjahr ist hier Oberleutnant a. D. Felix Frhr. Köder von Diersburg gestorben. Der Entschlafene gehörte als Mitglied der Zentrumsparlei viele Jahre dem Bürger-schuh an.

(-) Karlsruhe, 17. Okt. Der Staatsminister Dr. Frhr. v. Bodman hat die Mitglieder des Präsidiums der beiden Kammern und die 1. Vorsitzenden der Fraktionen der Zweiten Kammer zu einer Besprechung über die derzeitige Lage auf Samstag den 19. Oktober nach Karlsruhe eingeladen.

(-) Konstanz, 17. Okt. Der Kaiser Franz Weise aus Berlin hatte sich mit 14 Genossen wegen mehrfachen Betrugs, Betrugsversuchs und eines Einbruchsdiebstahls-versuchs zu verantworten. Sie hatten verschiedene Leute um Beträge von 5000, 3000, 2800 RM. usw. betrogen. Die Schwimder betrieben ihr Geschäft hauptsächlich in Sacharin und Gummi. Der Angeklagte Weise und ein anderer Angeklagter namens Puck erhielten je 1 Jahr 3 Monate Gefängnis, während die übrigen Angeklagten in mehmonatigen Gefängnisstrafen verurteilt wurden.



# Württemberg.

(\*) **Stuttgart, 18. Okt. (Zeitungsverbot.)** Laut Verfügung des hiesigen stellvert. Generalkommandos ist das Wochenblatt der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Württembergs, „Der Sozialdemokrat“, auf die Dauer von zwei Wochen verboten worden. Das unter Präventivzensur stehende Blatt hatte den Aufdruck der Unabh. Sozialdemokr. Partei Deutschlands abgedruckt, ohne ihn der Zensur vorzulegen.

(\*) **Stuttgart, 18. Okt. (Erfolgswahl.)** Für die Landtagsersatzwahl im Bezirk Ravensburg am 14. November hat die Partei der unabh. Sozialdemokraten den früheren Redakteur der „Schw. Tagwacht“, Artur Crispian, als Kandidaten aufgestellt. Crispian ist zurzeit vom Feld beurlaubt.

(\*) **Stuttgart, 18. Okt. (Gaspreiserhöhung.)** Die Gemeindefollegien haben eine Erhöhung des Gaspreises von 16 Pfg. auf 20 Pfg. für das Kubikmeter beschlossen. Der Preis für Elektrizität wurde im Durchschnitt um 20 Prozent erhöht.

(\*) **Stuttgart, 18. Okt. (Weinlese.)** Auf der Gemarkung Groß-Stuttgart hat gestern die Lese des Frühgewächses ihren Anfang genommen. Man schätzt den Ertrag bei einer Fläche von 491 Hektar auf über 9000 Hektol. Im Unterland kommt der Eimer bis jetzt auf 850 bis 950 Mt. zu stehen; in Stuttgart wird er etwas höher kommen.

(\*) **Stuttgart, 18. Okt. (70 Jahre.)** Geh. Kommerzienrat Paul Filling, Inhaber des im Jahre 1883 gegründeten Exportmüsterlagers in Stuttgart, begeht morgen seinen 70. Geburtstag.

(\*) **Heilbronn, 18. Okt. (Vom Rathaus.)** Um dem fortlaufenden Kleingeldmangel zu steuern, wird die Stadt Heilbronn auch 20 Mt., 10 Mt. und 5 Mt.-Scheine ausgeben; sie hat hierfür die Befugnis bis zum Betrag von 5 Millionen Mark erhalten.

(\*) **Vaußen a. N., 18. Okt. (Messerheide.)** Zur Verlaus von Händen nach der 14-jährigen Weingärtnerlehre Friedrich Waußen dem 15-jährigen Zigarrenarbeiter Albert Rembold das Taschenmesser in den Unterleib, so daß dieser nach einigen Minuten starb. Der jugendliche Täter wurde verhaftet.

(\*) **Altensteig, 18. Okt. (Schulschluß.)** Gestern wurde die hiesige Latein- und Realschule wegen der Grippe geschlossen.

(\*) **Kirchheim u. T., 18. Okt. (Todesfall.)** Im Alter von noch nicht ganz 34 Jahren ist Seminarlehrer Eugen Schmidt, Sohn des Volksschullehrers in Waiblingen, gestern früh hier, wo er beim Reserveinfanterie-Regiment 248 in Ausbildung stand, an der Grippe mit darauffolgender Lungenentzündung gestorben.

(\*) **Ellwangen, 18. Okt. (Schafpreise.)** Auf dem Schafmarkt am 16. Oktober waren nur rund 1000 Stüde zugetrieben worden, bedeutend weniger als in früheren Jahren. Es wurden für das Paar Jahresjammel bis 300 Mt., Braden und Lämmer 220 Mt. und für ältere Jammel 280 Mt. bezahlt.

(\*) **Ulm, 18. Okt. (Geldentod.)** Oberst z. D. Maximilian Maier ist als Kommandeur eines württ. Landwehrregiments im Westen bei den schweren Abwehrkämpfen gefallen. Im Frieden war der Verstorbene Kommandeur beim Bezirkskommando Ulm. Er ist 1856 in Waiblingen geboren.

(\*) **Gerstetten, 18. Okt. (Verfälschter Familienselbstmord.)** Gestern früh verbreitete sich im Ort das Gerücht, Jakob Bayer habe sich, seine Frau und die sechs Kinder durch Gas getötet. So schlimm war es nun nicht. Bayer hatte morgens 5 Uhr die Familie im elterlichen Schlafzimer versammelt und scheint sie überreden zu haben, gemeinsam zu sterben. Der Gasbrenner im Schlafzimmer wurde geöffnet und im anstoßenden Wohnzimmer die Lampe abgeschraubt. Eine Tochter schloß aber unmerklich den Gashahn im Schlafzimmer wieder, so daß das ausgeströmte Gas zur Tötung nicht hinreichte. Acht Personen wurden zwar bewusstlos, konnten da das Vorhaben der Familie von Nachbarn entdeckt wurde, rasch ärztliche Hilfe geholt wurde, ins Leben zurückgerufen werden. Nach der „Gerst. Abztg.“ haben sich verschiedene Mitglieder der Familie Diebstahl und Hehlererei zu schulden kommen lassen und hatten Strafen zu gewärtigen.

(\*) **Landwirtschaftl. Winterschulen.** Von den landwirtschaftlichen Winterkursen werden, falls genügend Anmeldungen eingehen, voraussichtlich eröffnet werden diejenige in Hall am 11. November, in Gmünd am 7. November, in Ulm am 11. November, in Ravensburg am 11. November, in Riedlingen am 14. November und in Neutlingen am 13. November. Ueber die etwaige Eröffnung der Winterkursen in Heilbronn, Rottweil und Leonberg kann zurzeit noch keine Bestimmung getroffen werden.

(\*) **Die Herbsttagung des Württ. Landesvereins für Kriegerheimstätten** (Vertreterversammlung der Bezirksvereine und Abendversammlung) muß wegen Erkrankung des Vortragredners auf unbestimmte Zeit verschoben werden.

(\*) **Erhöhung der Wildschafpreise.** Die württ. Reichsversorgungsstelle hat in Anpassung an die in Preußen getroffene Regelung die Wildschafpreise erhöht, um ein Abfließen des Wildes nach Preußen zu verhindern und den durch Erhöhung der Jagdpacht, der Treiberlöhne, der Fuhrkosten usw. gestiegenen Gesehungslosten Rechnung zu tragen. Mit Rücksicht auf die minderbemittelte Bevölkerung sind die Preise für Hochfleisch (Ragout) nur wenig erhöht worden. Beim Verkauf an die Verbraucher kosten jetzt Rehwild in ganzen Stücken 1,75 Mt. für das Pfund, Hirschen und Reule 3 Mt., Blatt und Bug 2 Mt., Hochfleisch 80 Pfg.; Rot- und Damwild in ganzen Stücken 1,40 Mt., Hirschen und Reule 2,50 Mt., Blatt und Bug 1,80 Mt., Hochfleisch 60 Pfg.; Wildschafweine: Hirschen und Reule 2,50 Mt., Blatt oder Bug 1,90 Mt., Hochfleisch 1 Mt.; Hasen in ganzen Stücken 1,40 Mt., Hirschen und Schlegel 2,60 Mt., Hochfleisch 80 Pfg.

(\*) **50 000 Mt. Geldstrafe.** Der Lederhändler Max Gränesbaum in Offenbach wurde wegen Steuerhinterziehung zu 3 Monaten Gefängnis und 50 000 Mt. Geldstrafe verurteilt.

(\*) **Bei einem Erdbeben** kamen am 11. Oktober in Portorico (Antillen) 100 Personen um. Tausende sind obdachlos. Der Schaden beträgt ca. 4 Mill. Dollars.

(\*) **Außerordentlicher Bettag.** Im Blick auf die Sorgen und Fragen dieser Tage hat die evang. Oberkirchenbehörde in Württemberg, die schon am letzten Sonntag eine von tiefem Ernst getragene Ansprache an die Gemeinden von den Kanzeln verlesen ließ, angeordnet, daß der nächste Sonntag in den ev. Kirchen des Landes zu einem außerordentlichen Bettag gestaltet werde.

(\*) **Zu den Weinpreisen.** Es wird uns geschrieben: Nach den beim Kriegswucheramt einlaufenden Meldungen werden trotz ergangener Warnung schon jetzt zu Beginn des Herbstes Preise für Wein gefordert und bezahlt, die die des Vorjahres weit hinter sich lassen. So werden von einzelnen Gegenden Preise (ohne Steuern) von 1300 bis 1800 Mt. genannt, im letzteren Fall gerade das Doppelte des betr. vorjährigen Durchschnittserlöses. Die Erzeuger in Schnait, Strümpfelbach und Umgebung sollen sogar noch auf wesentlich höhere Beträge warten. Es wird wiederholt amtlich darauf hingewiesen, daß die zuständigen Behörden gegen Preistreiberien rücksichtslos vorgehen werden und daß die Ueberwachungsbeamten insbesondere angewiesen sind, in Fällen von Preistreiberien den betreffenden Wein sofort zu beschlagnahmen und zwar auch, wenn er schon dem Käufer ausgeliefert ist, abgesehen davon, daß die schuldigen Käufer bestraft werden.

(\*) **Der Abjag von Obst.** Durch eine Bekanntmachung der württ. Landesversorgungsstelle wird bestimmt: Die Reichsstelle für Gemüse und Obst hat unterm 12. August 1918 verfügt, daß der Abjag von Apfel- und Birnenwein des Jahrgangs 1918 durch Erzeuger, ebenso wie durch den Handel, verboten ist. Nur wer in diesem Jahre weniger als 30 Doppelzentner an Birnen und Äpfeln nicht gewerbsmäßig verarbeitet, darf den hieraus hergestellten Most abjagen. Jeder weitere Abjag des beim Erzeuger erworbenen Mostes des Jahrgangs 1918, wie jeder Handel mit diesem Most überhaupt, ist verboten. — Obstmost des Jahres 1918 und früherer Jahrgänge, soweit es sich um Mengen von mehr als 5 Liter handelt, darf nur mit Genehmigung der Landesversorgungsstelle abjagt werden.

Auf den heute Abend im Gasthaus zur alten Linde stattfindenden Vaterländischer Abend verbunden mit einem Vortrag der Zeitlage von Herr Hauptmann Hermelinf möchten wir besonders hinweisen.

(\*) **Rath. Gottesdienst.** Sonntag den 20. Oktober 9 1/2 Uhr Predigt und Amt 2 Uhr Andacht Montag heil. Messe, an den übrigen Wochentagen 7 1/2 Uhr heil. Messe. Montag und Freitag Abend 6 1/2 Uhr Andacht. Peicht: Samstag Abend von 4 Uhr an, an den Wochentagen vor der heil. Messe. Komunion Sonntag 7 1/2 Uhr, an den Wochentagen bei den heil. Messen.

(\*) **Evang. Gottesdienst.** 21. Sonntag n. Dreieinigkeitsfest. (Außerordentlicher Bettag.) Sonntag, 20. Oktober Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt Stadtvikar Kempffs Nachmittags 2 1/2 Uhr Predigt in Sprollenhause Stadtvikar Kempffs. Abends 8 Uhr Bibelstunde hier derselbe.

Druck und Verlag der B. Hofmann'schen Buchdruckerei in Wildbad. Verantwortlich: E. Reinhardt daselbst

Wir übernehmen  
**Mäntel, Zinsscheine  
und ganze Stücke von  
Wertpapieren**  
als offene Depots  
zur Verwahrung in feuer- und diebes-  
sicherer Stahlkammer  
und  
zur Verwaltung mit Einlösung der Zins-  
scheine, Ueberwachung der Verlosung,  
Einzug fälliger Stücke, Beschaffung neuer  
Zinsschein-Bogen und dergl.  
Wir geben gerne nähere Auskunft am See 117.

**Stahl & Federer**  
Aktiengesellschaft  
Filiale Wildbad.

Zeichnungen  
auf die  
**9. Kriegsanleihe**  
für die  
**Oberamtssparkasse  
Neuenbürg**  
nimmt von heute an die unterzeichnete Agentur von Ein-  
legern und sonstigen Personen entgegen.  
Wildbad, den 24. September 1918.  
**Stadtpflege**

Wildbad.  
Zu unserer am  
Sonntag, den 20. Okt. 1918.  
im Gasthaus zur alten Linde  
stattfindenden  
**Hochzeitsfeier**  
erlauben wir uns, Verwandte, Freunde  
und Bekannte höflich einzuladen und bil-  
dies als persönliche Einladung betrachten  
zu wollen.  
Wilhelm Riexinger Anna Popp  
Ludwig-Sohn  
Kirchgang um 1/2 12 Uhr vom Haus  
Löwenbergstr. aus.

wäsche  
besorgt  
Grosswäscherei  
Schorpp  
**Stärke-**  
In Wildbad Annahmestelle:  
Laden Wilhelmstraße 11.  
Trotz großer Knappheit in Glas ist es mir durch früh-  
zeitigen Bezug gelungen, noch einen Posten  
**Eindunst-Gläser**  
in div. Größen,  
zu beziehen, und rate ich Interessenten, sich jetzt schon den  
Bedarf hierin zu decken.  
Hochachtend  
**Robert Treiber.**

  
Wildbad, den 19. Okt. 1918  
**Todes-Anzeige.**  
Verwandten, Freunden und Bekannten, die  
schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Sohn  
und Bruder  
**Georg Rothfuß**  
Feld.-Art.-Regt. Nr. 116.  
infolge schwerer Krankheit im Kriegslazarett  
Freiburg im Alter von 20 Jahren sanft verschieden  
ist.  
Um stille Teilnahme bitten:  
**die trauernden Eltern**  
**Georg Rothfuß mit Frau**  
Beerdigung in Wildbad Montag mittags 2 Uhr.

**Tamavino**  
**Gesunder Obstmost Ersatz**  
in Portionen für 100 Ltr.  
mit künstl. Süßstoff 9—  
ohne künstl. Süßstoff für 75 Ltr. Mt. 6—  
empfiehlt  
**Robert Treiber,**  
Eingige sehr gut erhalten

**Verkauf**  
Zwei gute Junge  
**Milchziegen**  
sind zu verkaufen.  
**Villa Molthe.**  
**Defen**  
sowie einen  
**Berd**  
hat preiswert zu verkaufen  
**Christian Schill, Baugisch.**



## Bekanntmachung

Auf folgende am Rathaus angeschlagene Bekanntmachungen wird zur Nachachtung hingewiesen:

1. der Landesverforgungsstelle über den Verkehr mit Wein vom 4. Okt. 1918.
2. des Rgl. Oberamts Reutenbürg vom 15. Okt. 1918 betr. Herbstkartoffelverforgung 1918.
3. derselben Behörde betr. Herbstkartoffelpreis vom 15. Oktober 1918.

Wildbad, den 18. Oktober 1918.

Stadtschultheißenamt: Stv. Bähler.

## K. Oberamt Reutenbürg Kartoffelbezugscheine.

Die Frist zur Einreichung der ausgefüllten Kartoffelbezugscheine ist durch die Landeskartoffelstelle vom 10. Okt. 1918 (zu vergl. § 4 Abs. 4 der Verf. vom 7. August 1918, Staatsanzeiger Nr. 183) bis zum

31. Oktober 1918

verlängert worden.

Den 15. Oktober 1918. Regierungsrat Biegele.

Bekannt gemacht.

Wildbad, den 19. Oktober 1918.

Stadtschultheißenamt: Stv. Bähler

## Stockfische

empfehl

Adolf Blumenthal.

## Closset-Papier

empfehl

Roert Treiber

Die Angehörigen der im Kriege Gefallenen und Gestorbenen erlaube ich höflich, ein Lichtbild nebst Angabe des Geburts- und Sterbedatums der Gefallenen zwecks Aufnahme in die Kriegschronik der Gesamtgemeinde Wildbad abgeben zu wollen in der Buchhandlung von Geschwister Glum (neben der Sonne in Wildbad). Also auch Spollenhaus, Nennmisch usw. eingelassen. Der Herausgeber: Carl Glum

## Waschmittel „Burnus“

wäscht Wäsche wunderbar. Zu haben in Paketen 25 Pfg. bei

Carl Wilh. Gott.

Schon für

# Mk. 5.20

monatliche Zahlung kann jeder

# 1000 Mk.

## 9. Deutsche Kriegsanleihe

zeichnen und sein Leben unter sofortigem vollen Einfluß der Kriegsgesetz zu günstigen Bedingungen versichern. Im Felde Stehende können durch ihre Angehörigen in der Heimat versichert werden.

Auskünfte und Anmeldebücher durch die Hauptgeschäftsstelle für Württemberg der Lebensversicherungsgesellschaft österr.

## Phönix Stuttgart

Schloßstraße 92 Fernruf 4478

Samstag, 19. Oktober  
abends 8 Uhr

## Vaterländischer Abend im Gasthof zur alten Linde

mit einem Vortrag von Herr Hauptmann Herme-  
link über die Zeitlage mit Gesangsbeiträgen des  
hiesigen Liederkranzes und Gedichtvorträgen durch Mitglieder  
des ev. Junglingsvereins, veranstaltet vom Bezirkskriegs-  
anwärtigen Reutenbürg.

Eintritt frei! Jedermann ist herzlich eingeladen.

Wildbad, den 19. Okt. 1918.

Stadtschultheißenamt Stv. Bähler

## Die Württ. Sparkasse (Landessparkasse)

nimmt Zeichnungen auf die

nene Kriegsanleihe

von Einlegern und anderen Personen entgegen.

Zeichnungen vermitteln auch die Agenturen.

Mein Geschäft ist von  
heute ab

wieder geöffnet.

Albert Huss

zum Jägerstübli

## Ratskeller

Neuer Wein ist eingetroffen.

Zwiebelskuchen

Gasthaus zur alten Linde

Morgen Sonntag

Neuer Wein

mit Zwiebelskuchen

## Stahl & Federer Aktiengesellschaft Filiale Wildbad

nehmen Zeichnungen auf die

## 9. Kriegsanleihe

entgegen und vermitteln kostenfrei

## Kriegsanleihe-Versicherungen

zu Originalbedingungen, ohne ärztliche Untersuchung.

Nähere Auskunft auf Wunsch bereitwilligst.



## Par- fümerie- und Toilette- Artikel



**Mundwasser**  
Bals. Mundwasser 3.50  
Lohjes Mundwasser  
Bergenos-Mundwasser-Tablet.  
Kosmodont usw.

**Zahnpasten**  
Kali, Flora, Chlorodont,  
Rebeco usw.

**Parfüme**  
Dralle's III 5.50 u. 4.50  
Rosa Centifolia  
Kokolo-Beilchen  
Fascinata, Mazina  
Veilchenbust 2.50  
Nana 30.—  
Clata 30.— usw.

**Haarwässer**  
Dralle's Birkenwasser  
Birkenwasser  
Kräuterwasser  
Kamillenertrakt  
Bayum la.  
(alles noch spiritushaltig)

**Haaröle**  
Alettenwurzelöl 1.80—1.20  
Blumendöl

**Brillantine**  
in fester Form u. flüssig

**Haut- u. Gesichtspfleagemittel**  
Lohjes Bienenmilch 2.50  
Gukenmilch  
Kombella-Mandelfeie  
Kaloberma—25.—50  
—75 bis 1.75  
Zußkrempulver

**Crems**  
Nivea, Kombella, Oja  
Krasotan, Alpenblüten,  
Leo Mouson, Uralla usw.

**Brennlampen**  
gut vernickelt.

**Nagelpf gemittel**  
Stein der Weisen 2.—  
Nagelplättchen 1.50  
Nagelcreme 2.50—1.50  
Nagelwasser  
Dja-Nagellad 7.50  
Nagelpoldeure  
Nagelpflege-Garnituren  
90.— bis 4.50

**Haarbürsten**  
25.— bis 1.75

**Kleiderbürsten**  
12.— bis 2.20

**Vuder (Gesicht)**  
ebe Farbe, feste Form und  
lose,  
auch hübsche Zuruspandung

**R.-A.-Seife**  
und Pulver

**Haarentfettungs-  
puder**  
2.50 bis 1.50

**Freihierkämmen**  
8.— bis 1.20

**Zahnbürsten**  
3.20 bis 0.80

**Handbürsten**  
5.— bis 2.50

**Rasierapparate**  
20.— bis 15.—  
Erfahrungen  
Dugend bis 6.—

**Schirme**  
55.— bis 34.—

**Berg- und  
Spazierstöcke**  
6.— bis 2.20



## Sport- und Luxus- Baren



**Stoff-Bojenträger**  
6.— bis 2.50

**Termosfl sehen**  
mit Gummifolierung  
17.— bis 8.50  
mit und ohne Tragriemen

**Wickelgamaschen**  
12.50— bis 7.50  
auch reine Wolle

**Elektrische  
Taschenlampen**  
9.50 bis 2.—  
Batterien 1.80

**Photo-Apparate**  
Ernemann-Contessa  
190.— bis 14.20  
Photogr. Badarfsartikel  
und Chemikalien  
Entwickeln u. Copieren

**Cigarren und  
Cigaretten**  
in nur guter Qualität

**Portemonnaies**  
nur echt Leder

**Modellschlitten**

**Schneeschuhe**  
prima Hölzer

Skistöcke  
Tragriemen  
Wachse u. s. w.

**Schneeschuh u. Model-  
schlitten Verleih-  
Anstalt**



kauft man

bei

**Chr. Schmid  
& Sohn**

Parfümerie- Sport-  
und Photogeschäft

mit

Damenfriseur-  
Spezialgeschäft.

König-Strasse  
68 u. 71

